

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. III.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

lesen / gebot Boas seinem Knaben / vnd sprach: Lasse sie auch zwischen den Garben lesen vnd besämet sie nit. Ruth von den hauffen lasset überbleiben / vnd lasset liegen / das sie es auflese / vnd niemand säelte sie drum. Also las sie auff demselbe bis zu Abend / vnd säfugs auf was sie auf gelesen hatte / vnd es war bei ein Ephra Gersten. Vnd sie hubs auff / vnd kam in die Statt / vnd ihre Schwiger sahe es / was sie gelesen hatte. Da zog sie herfür vñ gab ihr / was ir überig bliessen war / da sie satt von war worden. Da sprach ihre Schwiger zu ir: Wo hast du heut gelesen / vnd wo hast du gearbeitet / Geseget du der dich erkennet hat. Sie aber sagts: Irer Schwiger / ken men sie gearbeitet hene / vnd sprach: Der Maß bez dem ich heute gearbeitet habe / heist Boas. Naemi aber sprach zu ihrer Schwur: Geseget sey er dem Heren / den er hat seine Darmerzigkeit nit gelassen vñ an den lebendigen vnd an den Todten. Vnd Naemi sprach zu ihr: Der Mann gehöret vns zu / vnd ist vnser Erbe. Ruth die Moabitin sprach: Er sprach auch das zu mir: Du solt dich zu meinen Knaben halten / bis sie mir alles eingeendet hab. Naemi sprach zu Ruth irer Schwur: Es ist besser / mein Lohter / das du mit meinen Dirnen ausgehest / auff das ni jemand dir drein rede / auff einem

2. andern Ader. Also hielt sie sich zu den Dirnen Boas / das sie las / bis das die gerstenerndte vñnd Weizen erndte auß war / vñnd kam wider zu irer Schwiger.

CAP. III. Ruth leget sich auß / gehails Naemi zu Boas schlafen.

1. Vnd Naemi ire Schwiger sprach zu ir: Meine Lohter / Ich wil dir ruhe schaffen / das dirs wol gehe.
 2. Nun der Boas Inser Freund / den des Dirnen du gweien bist / woffelt diese nacht Gersten auff seiner Lenmen. So bade dich / vñ salbe dich / vñnd lege dein Kleid an / vñnd gehe hinab auff die Tenne / dz dich niemand kenne / bis man gangessen vnd gesrunden hat.
 4. Wenn er sich denn leget / so mercke dt ort da er sich hin leget / vnd komm / vnd decke auff zu seinen Füßen / vñnd lege dich / so wird er dir wol sagen / woz du thun solt.
 5. Sie sprach zu ihr: Alles was du mir sagest will ich thun. Sie gieng hinab zur Tenne / vñnd thet alles / wie ihr Schwiger gebotten hatte. Vñnd da Boas gessen vnd getrunden hatte / ward sein Herz guter ding / vñnd kam vñnd legt sich hinder einen Mantel / Vñnd sie kam leise / vñnd decket auff zu seinen Füßen / vñnd legt sich. Da es nun misernacht ward / erschrad der Mann vñnd erschuttert / vñnd sies ein Weib lag zu seinen Füßen. Vñnd er sprach: Wer bist du: Sie antwortet: Ich bin Ruth deine Magda.

R vi Ruth

Breite deinen Flügel über
 deine Magd / denn du bist
 der Erbe. Er aber sprach: 10
 Segnet sechß du dem Her-
 ren meine Tochter / du hast
 eine bessere Farmherzig-
 keit hernach gethan / denn
 vorhin / daß du nicht bist.
 den Jünglingen nach ge-
 gangen / weder reich noch arm.
 Nun meine Tochter förderet 11
 dich mit. Alles was du sagest /
 will ich dir thun / Denn die-
 gange statt meines Goldes /
 weiß / das du ein tugend-
 sam Weib bist. Nun es ist 12
 war / das ich der Erbe bin /
 aber es ist einer näher den
 ich. Bleib über nacht / mor- 13
 gen / so er dich nimmet / wol-
 Gelüffets ihn aber nit / dich
 zu nemen / so will ich dich
 nehmen / so war der Herr
 lebt / schlaff biß morgen. Vñ 14
 sie schlich biß morgen zu
 seiner Jüthen. Vnd sie stund
 auß / che denn einer den
 andern kennen möcht. Vnd
 er gedacht / daß nur nie-
 mand innen werde / daß ein
 Weib in die Tennen kom-
 men sey. Vnd sprach: lange 15
 her den Mantel den du an-
 hast / vnd halt in zu / vnd
 sie hielt ihn zu. Vnd er maß
 sechs Maß Gersten / vñnd
 legte auff sie / vñnd er kam
 in die Stadt. Sie aber kam 16
 zu ihrer Schwiger / die
 sprach: Wie stehets mit dir
 meine Tochter. Vnd sie sagt
 ihr alles was in der Mann
 gethan hatte. Vñnd sprach: 17
 Diese sechs Maß Gersten
 gab er mir / denn er sprach:
 Du solt nicht leer zu dein-
 er Schwiger kommen. Sie z 18
 aber sprach: Sey stille mein

Tochter / bist du erföhret
 wo es hinauf will / denn
 der Mann wird nicht zu-
 hen / er bringts denn heu-
 zum ende.

Cap. IV. Boas nimmet die Ruth zum weib.

1. **B** Das gieng hinauf ins
 Jhor / vñnd fast sich Bo-
 sels. Vnd sihe / da der Er-
 be für über gieng / redet Bo-
 as mit im vñnd sprach: Kom-
 vñnd setze dich etwa hie oder
 daher / Vñnd er kam vñnd
 sagte sich. Vñnd er nam je-
 hen Männer von den stei-
 ften der Stadt vñnd sprach:
 Setzet euch heri. Vñnd sie
 sagten sich. Da sprach er zu
 dem Erben; Naem / die vier
 Lände der Moabitier von
 der kommen ist / heut soll
 das stück Geldes / das mo-
 sers Bruders mar Eli
 leb. Darumb gedachte
 für deine ohrenzubrin-
 vñnd sagen: Wilt du es
 erben / so kauf es für die
 Bürgern vñnd für den stei-
 ften meines Goldes. Wilt
 du es / aber nicht beerben
 so sage mirs / dz ich will
 denn es ist kein Erbe
 du vñnd nach dir. Er sprach
 5 Ich will beerben. Boas
 sprach: Welches tages da
 das Geld kauftest von der
 Hand Naemi / so muß da-
 aud Ruth die Moabitin
 des verstorbenen weib ne-
 men / das du dem verstor-
 nen einen Namen erwedest
 auff sein Erbtheil. Da
 sprach er: Ich magz nicht
 beerben / dz ich nit viltheil
 mein Erbtheil verderbe /
 Beerbe du was ich beerben
 sol